

BDA-Wechselraum

Häuslebauer

Sich und der Familie ein eigenes Heim zu errichten: dies gilt, wohl nicht nur im Musterländle, als Beweis, es im Leben zu etwas gebracht zu haben. Mag dieser Wunsch mit zunehmendem Flächenverbrauch immer anachronistischer werden – wer es sich leisten kann, baut. Richtig gut wird es aber erst, wenn es nicht das Fertighaus von der Stange ist. 17 Einfamilienhäuser und eine Fünfhäusergruppe, die in der ersten Runde des Hugo-Häring-Preises eine Auszeichnung erhielten, zeigt derzeit der BDA-Wechselraum. Das sind 22 von insgesamt 137 ausgezeichneten Bauten. Für preiswürdig wurden sie befunden, weil sie jeweils einzigartig sind. Es gibt Neu- und Bestandsbauten, Kuben und Satteldächer, rohen Beton, weißen Putz und Zedernholzschildeln. Architekten, die für sich selbst oder ihre Eltern bauen, Bauherren, die beim Spazierengehen ein Haus ins Herz geschlossen und den Architekten angesprochen haben. Interessant an der Ausstellung ist eben dies: dass Architekten und Bauherren zu ihrer Zusammenarbeit befragt wurden. Da geht es um Türen und Treppengeländer, aber auch darum, dass der Bauherr einen Bestandsbau erhalten will, den der Architekt abgerissen hätte.

hbü

Bis 30. März, Friedrichstraße 5, Di-Fr 10-13
und 15-18 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr.